Dachverband für Technologen/-innen
und Analytiker/-innen
in der Medizin Deutschland e.V.

Auswertung der Erhebung zur Ausbildungssituation 2025

Die Nutzung und Verbreitung der Daten der Umfrage als Ganzes oder auch Teilen daraus darf nur unter Kennzeichnung der Urheberschaft des DVTA e.V. erfolgen.[1]

Wir danken allen teilnehmenden Schulen für ihre Beteiligung.

Erstellung und Umsetzung: Christiane Maschek, Claudia Rössing und Imke Winzer

[1] Bildnachweis: DVTA // Grafiken: Lamapoll

Allgemeine Information

Seit dem 01. Januar 2023 sind das Gesetz über die Berufe der Medizinischen Technologie (MTBG) sowie die dazugehörige Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (MTAPrV) rechtskräftig. Der Dachverband für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin e.V. (DVTA) hat erneut eine Umfrage an MT-Schulen durchgeführt, um die Einschätzung der Schulen zur veränderten MT-Ausbildung und ihre Herausforderungen zu erfahren. Das Ergebnis der ersten Umfrage kann auf der Homepage des DVTA unter 2023_12_06 Auswertung der Erhebung zur Ausbildungssituation.pdf abgerufen werden. Die diesjährige Umfrage hatte wieder eine Feldzeit von 31 Tagen. Insgesamt wurden 166 Personen mit der Bitte angeschrieben, an der Erhebung teilzunehmen.

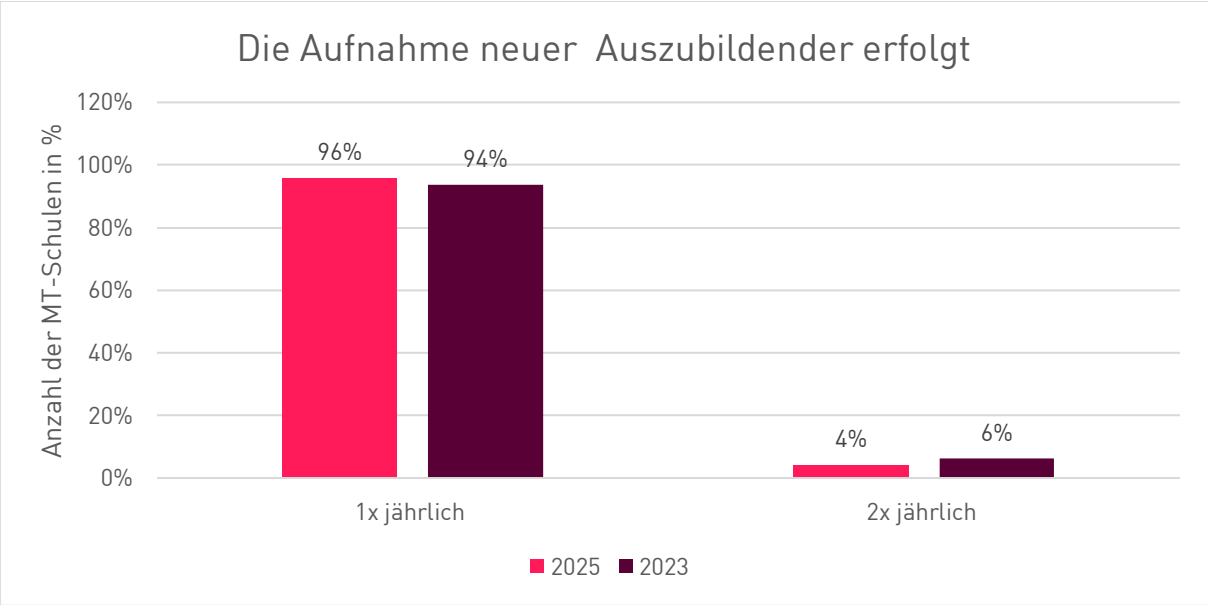
58 von 134 MT-Schulen nahmen dieses Jahr an der Umfrage teil (2023: 82 Schulen). Die Rücklaufquote betrug somit 43,3%. Im Jahr 2023 lag die Rücklaufquote mit 61,2% bedeutend höher. 39 teilnehmende Schulen gaben in diesem Jahr die jeweilige Fachzugehörigkeit der Schule an (2023: 67). Es beteiligten sich 18 MTL-, 16 MTR- und 5 MTF-Schulen an der Umfrage (2023: 29 MTL-, 31 MTR-, 5 MTF- und 2 MTV-Schulen). Es nahm dieses Jahr keine MTV-Schule an der Umfrage teil. Nicht alle Schulen beantworteten alle Fragen.

Aufgrund der unterschiedlichen Rücklaufzahlen und der Tatsache, dass wir nicht wissen, ob alle MT-Schulen, die an der diesjährigen Umfrage teilgenommen haben, auch an der Umfrage im Jahr 2023 teilgenommen haben, können Abweichungen bereits dadurch zustande kommen, dass einerseits viele MT-Schulen in diesem Jahr teilgenommen haben, die vor zwei Jahren nicht teilgenommen haben oder andererseits zwar die Schulen, die dieses Jahr teilgenommen haben auch 2023 eine Rückmeldung abgegeben haben, aber dass dieses Jahr eine bestimmte Gruppe von den 2023 teilnehmenden Schulen teilnimmt (Beispielsweise insbesondere MT-Schulen, die an Krankenhäuser und Universitätskliniken angebunden sind, während MT-Schulen mit anderen Trägern in diesem Jahr eher nicht teilgenommen haben). Andererseits kann es sich dabei aber auch um Auswirkungen der Umsetzung des MTBG und der MTAPrV handeln und damit eine Tendenz für die zu erwartende Entwicklung aufzeigen. Wir planen eine erneute Umfrage im Jahr 2027 und erhoffen uns dadurch klarer erkennen zu können, ob es sich um Tendenzen handelt oder lediglich um Abweichungen aufgrund der unterschiedlichen teilnehmenden MT-Schulen.

Informationen zur Ausbildungsplatzsituation

96% der Rückmeldungen (n=46, 2023: 94%) nehmen einmal jährlich neue Auszubildende auf, 4% (n=5, 2023: 6%) zweimal jährlich (Abbildung 1). Dies hat sich im Vergleich zum Jahr 2023 nicht stark verändert.

Abbildung 1

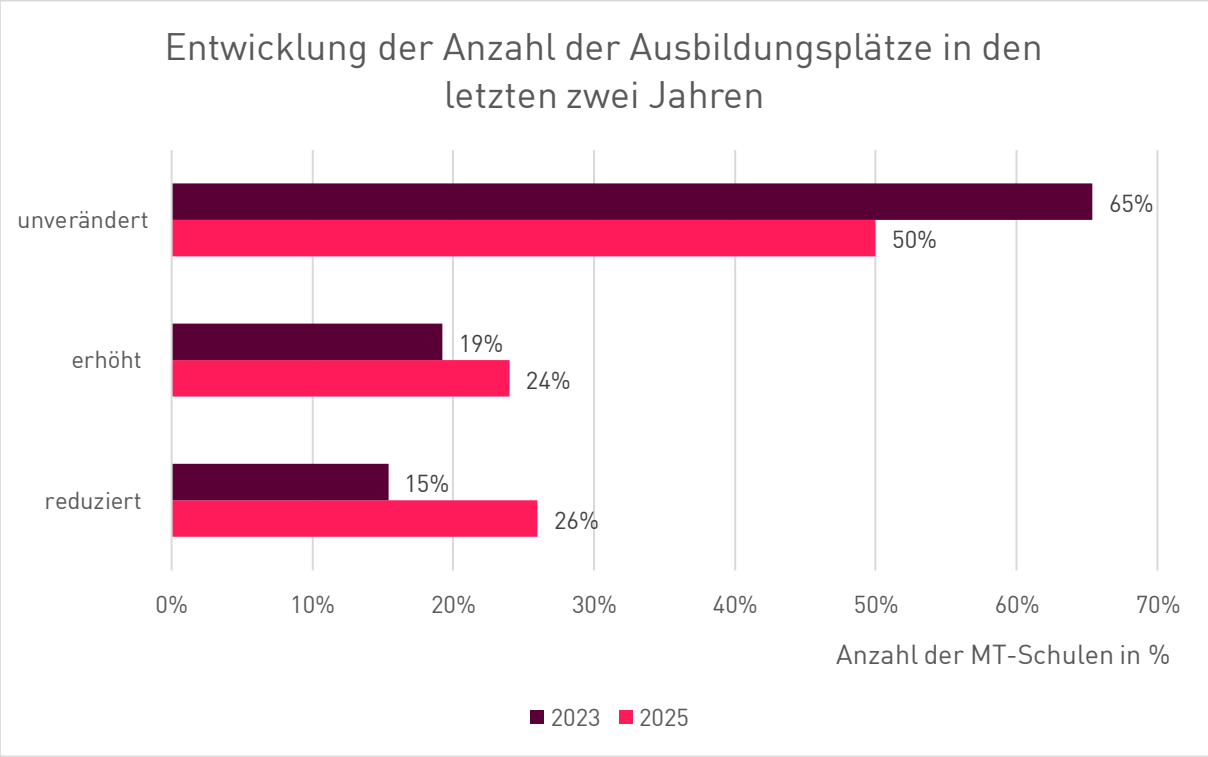


Für die 37 MT-Schulen, die diese Frage beantworteten, ergaben sich durchschnittlich 22 (2023: 89) Ausbildungsplätze pro Jahr pro Schule. Der kleinste Ausbildungsgang umfasst zum Ausbildungsbeginn 2 (2023: 15) Auszubildende[2], die beiden größten 36 (2023: 850) Auszubildende.

[2] Wir gehen davon aus, dass diese Schule nicht jährlich, sondern nur alle drei oder vier Jahre einen neuen Ausbildungsgang anbietet. Dies verzerrt das Ergebnis allerdings nur geringfügig; der Durchschnitt läge, wenn man diese Schule herausrechnete, bei 23 Ausbildungsplätzen pro Schule.

In der Auswertung zeigt sich, dass 50% (2023: 65%) der MT-Schulen ihre Ausbildungsplätze seit Einführung des MTBG nicht verändert haben (Abbildung 2). 24% (2023: 15%) der MT-Schulen hat die Anzahl der Ausbildungsplätze erhöht und 26% (2023:19%) die Anzahl reduziert. Dabei liegt die durchschnittliche Erhöhung der Plätze bei 20% (2023: 36%), wobei eine Schule die Anzahl der Ausbildungsplätze verdoppelt hat und dementsprechend diesen Wert stark beeinflusst. Die Schulen, die die Anzahl der Plätze reduzierten, verringerten ihre Gruppengrößen um durchschnittlich 26% wie im Jahr 2023.

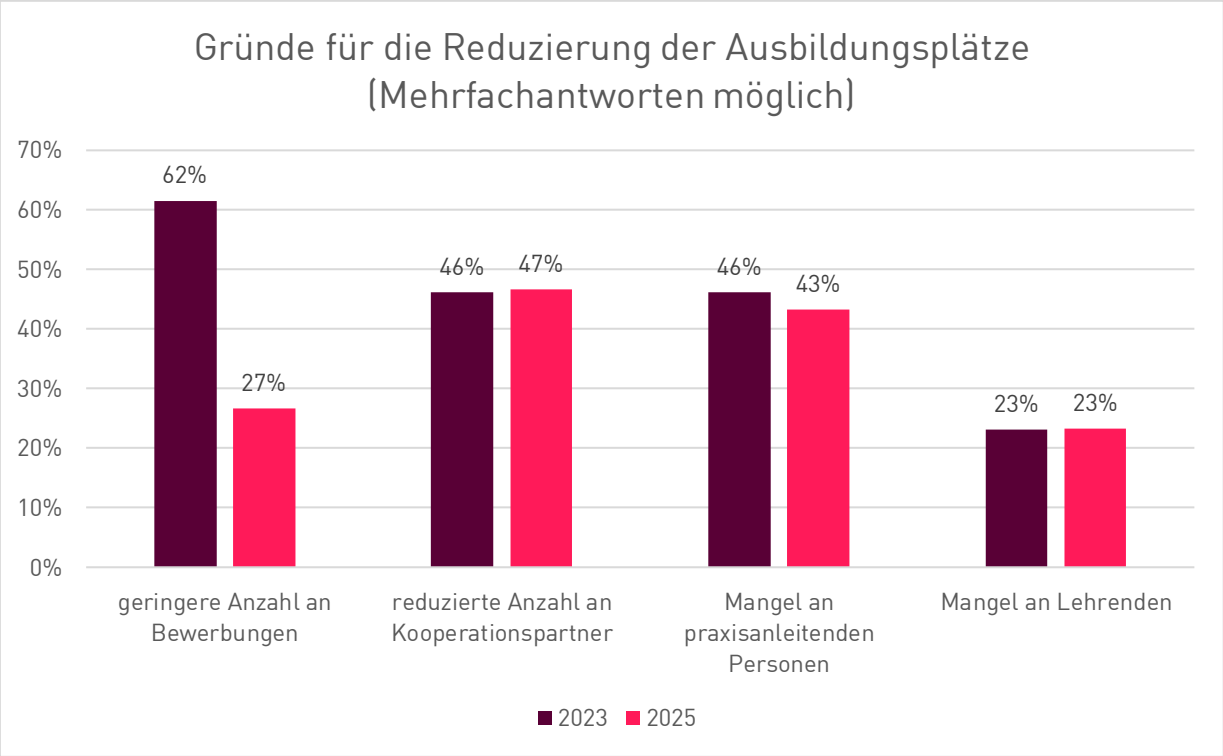
Abbildung 2



Die Angaben der Schulen zu den Gründen der jeweiligen Reduktion der Ausbildungsplätze in den letzten zwei Jahren waren unterschiedlich (s. Abbildung 3), viele führten mehrere Gründe an (daher wurde eine Antwortquote von mehr als 100% erreicht). Von den 30 Schulen, die diese Frage beantworteten, führten 47% (2023: 46%) die geringere Anzahl an Kooperationspartnern, 43% (2023: 46%) den Mangel an praxisanleitenden Personen und 27% (2023: 62%) die geringeren Bewerber/-innenzahlen als Gründe an. Ein nicht zu vernachlässigender Faktor war ebenfalls der Mangel an qualifizierten Lehrenden bei fast einem Viertel der antwortenden Schulen (2025: 23%, 2023: 23%). Mit 47% und 43% deuten die Antworten darauf hin, dass viele Schulen sich mit Herausforderungen in der Erfüllung der praktischen Ausbildung konfrontiert sehen.

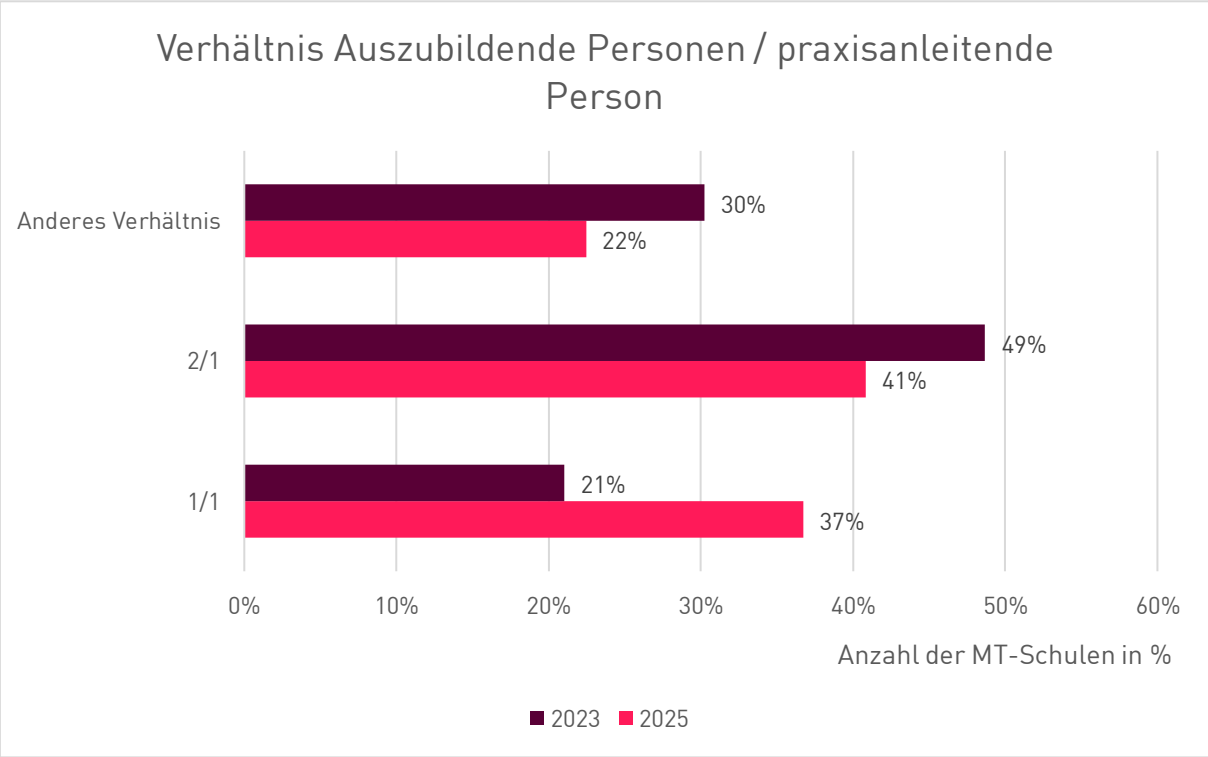
Im Vergleich zur Umfrage 2023 weicht lediglich der Wert bei der geringen Anzahl an Bewerbungen signifikant ab. Während 2023 noch fast zwei Drittel der Schulen dies als Grund angab, waren es 2025 lediglich ein gutes Viertel der Schulen (2025: 26,7% / 2023: 61,5%). Die Bewerbung der Ausbildung scheint daher 2024 und 2025 für viele Schulen erfolgreicher gelaufen zu sein.

Abbildung 3



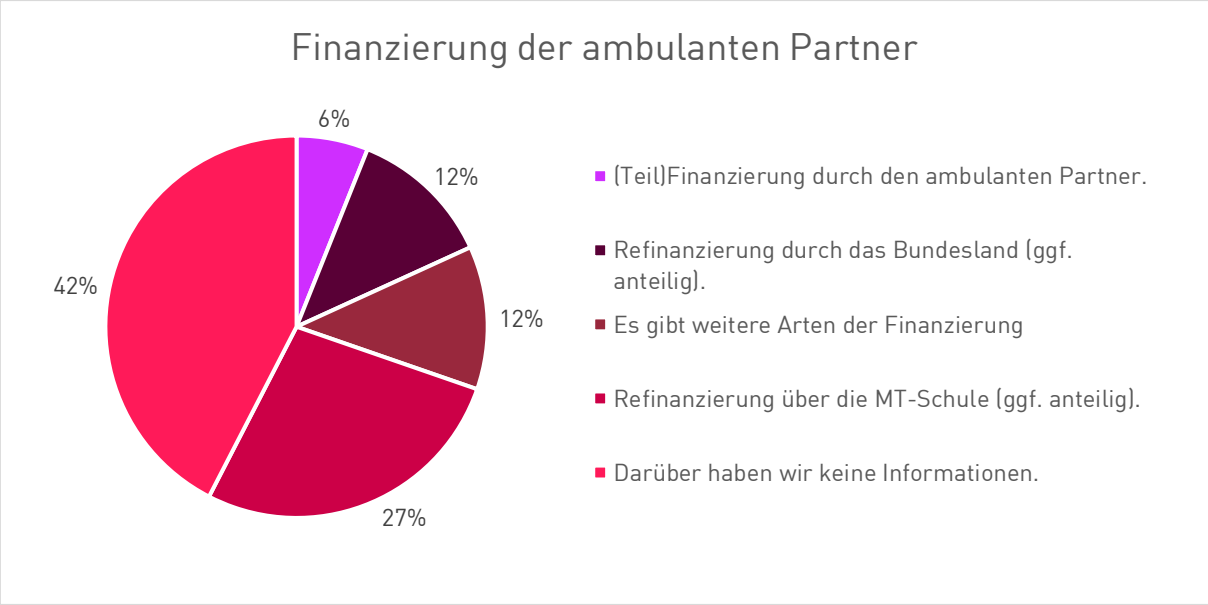
78% (2023: 70%) der MT-Schulen gaben an, dass bei den Kooperationspartnern das Verhältnis auszubildende/r Person/en zu praxisanleitender Person 1 zu 1 oder 2 zu 1 beträgt (Abbildung 4). 22% (2023: 30%) der MT-Schulen zeigten auf, dass bei den jeweiligen Kooperationspartnern mehr als zwei auszubildende Person von einer praxisanleitenden Person begleitet wird. Dies scheint sich in den letzten zwei Jahren gewandelt zu haben. Während sich das Verhältnis von einer praxisanleitenden Person zu einer auszubildenden Person um 15 Prozentpunkte gesteigert hat, gab es sowohl bei dem Verhältnis von zwei auszubildenden Personen zu einer praxisanleitenden Person als auch bei dem Verhältnis von mehr als zwei auszubildenden Personen zu einer praxisanleitenden Person jeweils einen Rückgang um fast acht Prozentpunkte.

Abbildung 4



Die Frage nach der Finanzierung der ambulanten Partner wurde in diesem Jahr zum ersten Mal gestellt (Abbildung 5). 42% der Schulen sind darüber nicht informiert. Weitere 27% refinanzieren ihre ambulanten Partner (ggf. anteilig). 12% werden durch das Bundesland refinanziert und weitere 12% haben andere Finanzierungsquellen erschlossen. Lediglich 6% werden durch den ambulanten Partner selbst (teil)finanziert.

Abbildung 5



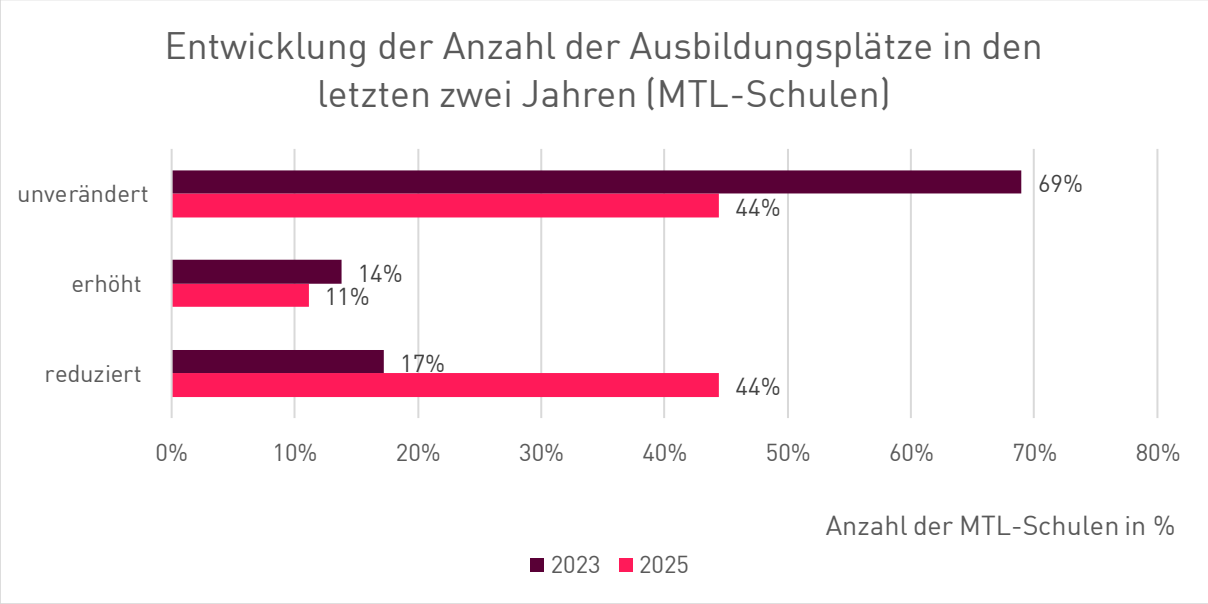
MTL-Schulen

Eine der 18 teilnehmenden MTL-Schulen wurde in den letzten fünf Jahren gegründet. Bei allen teilnehmenden MTL-Schulen findet nach wie vor einmal jährlich die Neueinstellung von auszubildenden Personen statt.

Die Anzahl der Ausbildungsplätze an den MTL-Schulen sind sehr unterschiedlich verteilt. Es gibt MTL-Schulen mit einer Ausbildungskapazität von 9 Ausbildungsplätzen pro Jahr und MTL-Schulen mit einer Ausbildungskapazität von 36 Ausbildungsplätzen pro Jahr (2023: 25 / 168). Der ermittelte Durchschnitt der Ausbildungsplätze an einer MTL-Schule liegt bei 23 (2023: 69) Plätzen pro Jahrgang.

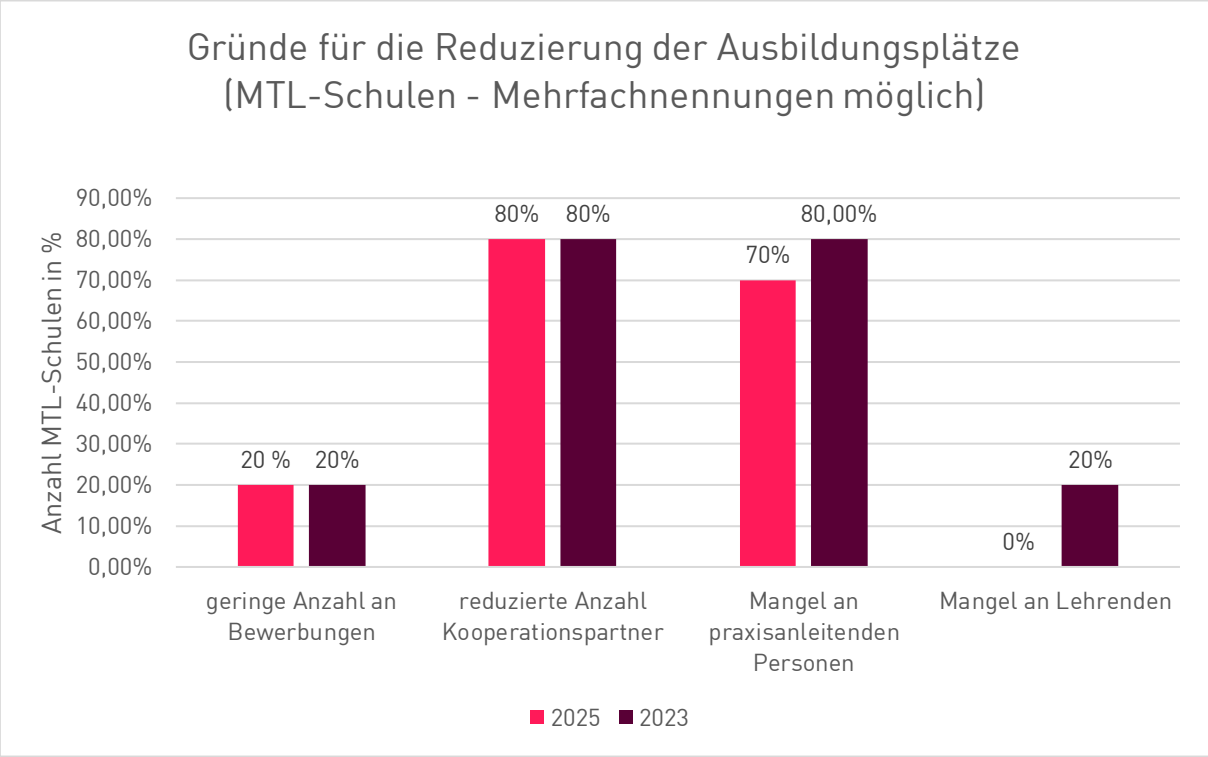
An 44% (2023: 69%) der MTL-Schulen ist die Anzahl der Ausbildungsplätze in den letzten zwei Jahren unverändert geblieben (Abbildung 6). Ebenfalls 44% der Schulen gaben an, die Anzahl der Plätze reduziert zu haben. Damit hat sich der Anteil der Schulen, bei denen sich die Anzahl der Ausbildungsplätze reduziert hat, drastisch von 17% auf 44% erhöht. Der Prozentsatz der MTL-Schulen, bei denen sich die Anzahl der Ausbildungsplätze erhöht hat, ist mit 11% ähnlich dem Prozentsatz vor zwei Jahren (2023: 14%).

Abbildung 6



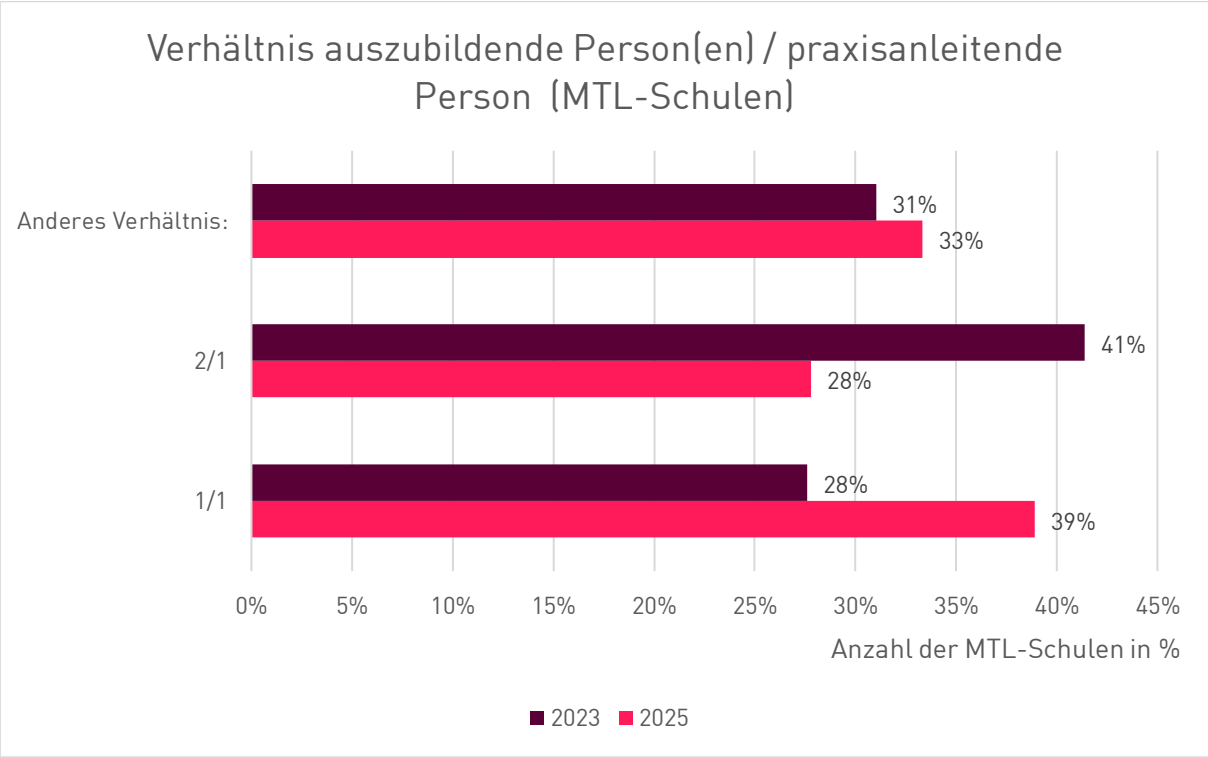
Die Gründe für die Reduzierung von Ausbildungsplätzen weichen nur gering von den Begründungen aus dem Jahr 2023 ab (Abbildung 7). 80% (2023: 80%) der MTL-Schulen gaben 2025 für die Reduktion der Ausbildungsplätze einen Rückgang der Anzahl der Kooperationspartner sowie 70% (2023: 80%) den Mangel an praxisanleitenden Personen an (Mehrfachnennungen waren möglich). Lediglich 20% (2023: 20%) nannten wie 2023 die geringe Bewerbungsanzahl als Grund. Einen Mangel an Lehrkräften nannte keine der teilnehmenden Schulen mehr.

Abbildung 7



39% (2023: 28%) der MTL-Schulen gaben an, dass das Verhältnis von auszubildenden Personen zu praxisanleitenden Personen bei ihren Kooperationspartnern bei einer 1 zu 1 Betreuung liegt (Abbildung 8). Weitere 28% (2023: 41%) der Schulen haben Kooperationspartner bei denen zwei auszubildenden Personen von einer praxisanleitenden Person begleitet werden. 33% (2023: 31%) der Schulen gaben an, dass das Verhältnis Auszubildende zu praxisanleitende Person bei ihren Kooperationspartnern ein anderes ist. Damit ist der Anteil an Praxispartnern, die eine eins zu eins – Betreuung ermöglichen angewachsen, während weniger Praxispartner zwei Ausbildende von einer Person betreuen lassen. Zwei Drittel der auszubildenden Personen haben damit eine eins zu eins oder zwei zu eins -Betreuung.

Abbildung 8



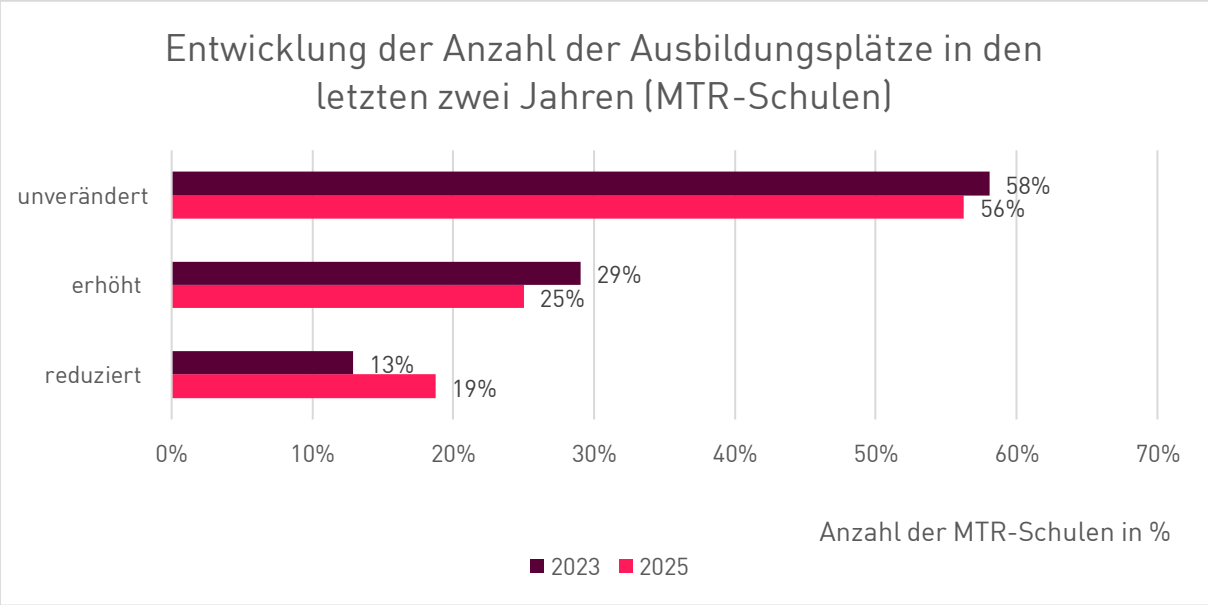
MTR-Schulen

Eine der 16 teilnehmenden MTR-Schulen wurde gemäß den Angaben in den letzten fünf Jahren gegründet (2023: 5).

An 15 MTR-Schulen findet die Aufnahme neuer Auszubildender einmal jährlich, an einer MTR-Schule zwei Mal jährlich statt (2023: 28 / 3). Dabei liegt die Spanne der Anzahl der Ausbildungsplätze zwischen 12 und 40 (2023: 15 / 850). Durchschnittlich haben die teilnehmenden MTR-Schulen 21 (2023: 96) Ausbildungsplätze pro Jahrgang.

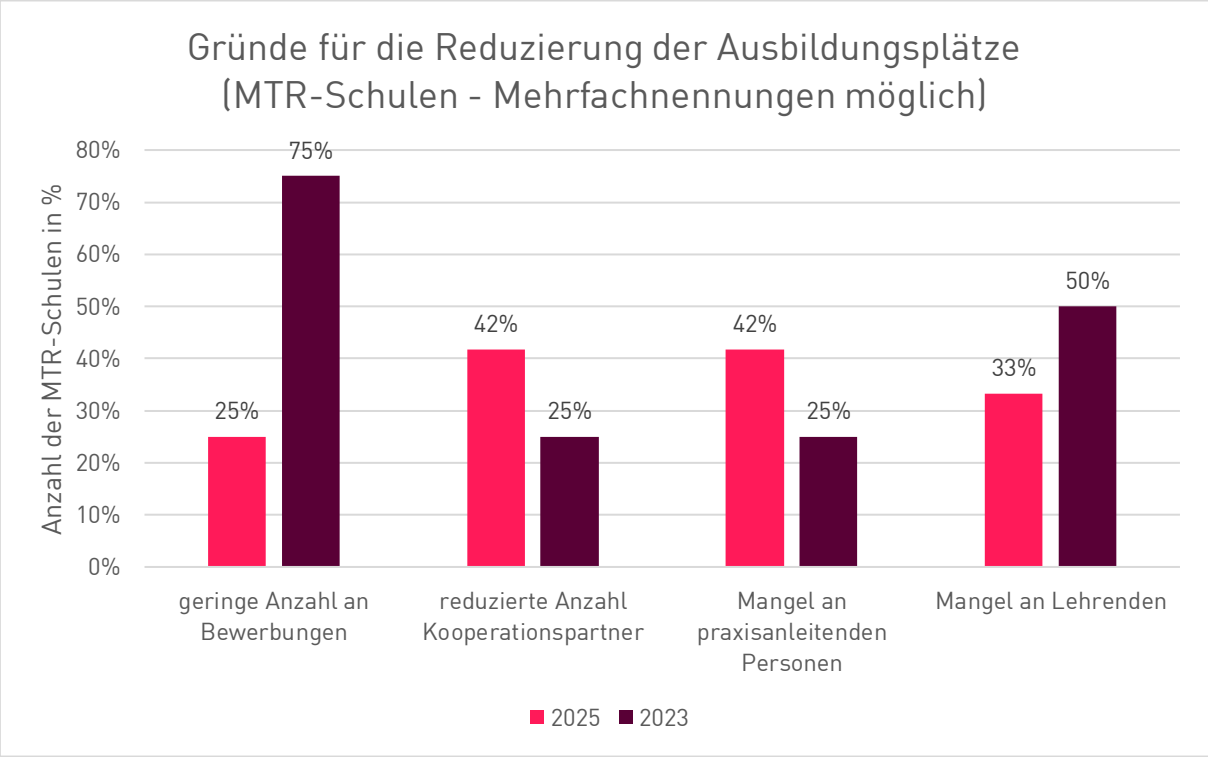
56% (2023: 58%) der MTR-Schulen gaben an, dass keine Veränderung der Anzahl der Ausbildungsplätze in den letzten zwei Jahren stattfand (Abbildung 9). Bei 25% der MTR-Schulen hat sich die Anzahl der Ausbildungsplätze durchschnittlich um 37,5% erhöht (2023: 29% um 45%) und bei 19% um durchschnittlich 21% reduziert (2023: 13% um 26%). Damit ist auch bei den MTR-Schulen der Anteil der Schulen gestiegen, die Ausbildungsplätze reduziert haben. Im Vergleich zu den MTL-Schulen fällt die Steigerung sehr viel geringer aus.

Abbildung 9



Mit jeweils 42% wurden als Gründe weniger Kooperationspartner und ein Mangel an praxisanleitenden Personen angegeben (Abbildung 10, Mehrfachnennungen waren möglich, 2023: 25% / 25%). Ein Drittel (2023: 50%) nannte auch den Mangel an Lehrpersonen als Grund und ein weiteres Viertel (2023: 75%) begründete den Rückgang unter anderem mit einer geringeren Anzahl der Bewerbenden. Dies zeigt, dass sich die Lage der Bewerbungen und auch des Lehrpersonals positiv zu entwickeln, während die Zusammenarbeit mit Praxispartnern eher eine Herausforderung darzustellen scheint.

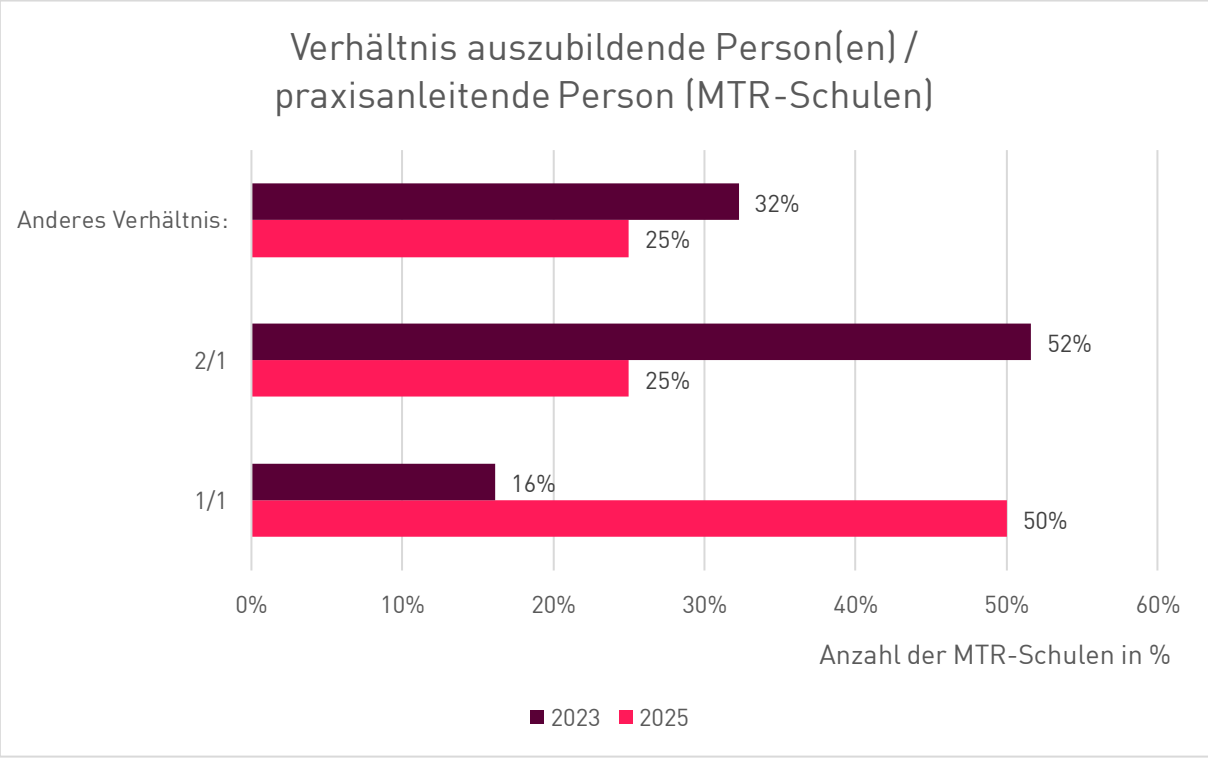
Abbildung 10



Bei der Hälfte der MTR-Schulen ist das Verhältnis von auszubildenden Personen zu praxisanleitenden Personen bei den Kooperationspartnern 1 zu 1 (2023: 16%). Eine 2 zu 1 Betreuung gaben 25% (2023: 52%) der Schulen für ihre Kooperationspartner an. Ein weiteres Viertel (2023: 32%) gaben an, dass ihre Kooperationspartner ein anderes Verhältnis von auszubildenden Personen zu praxisanleitenden Personen haben.

Damit hat sich die Anzahl der eins zu eins – Betreuungen mehr als verdoppelt während sich die Anzahl von zwei zu eins – Betreuungen ungefähr halbiert hat. 75% (2023: 68%) der auszubildenden Personen erhalten nun eine eins zu eins- oder zwei zu eins – Betreuung bei den Praxispartnern.

Abbildung 11

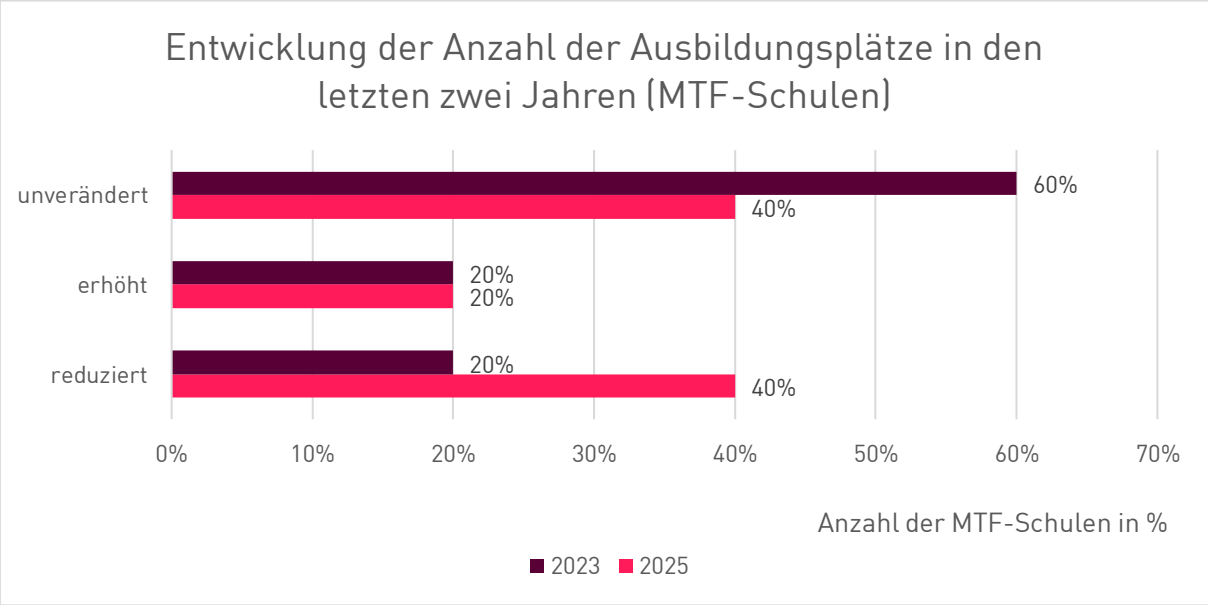


MTF-Schulen

Drei der teilnehmenden MTF-Schulen wurden in den letzten fünf Jahren gegründet. Bei allen fünf teilnehmenden MTF-Schulen erfolgt die Aufnahme neuer auszubildender Personen ebenso wie bei der Befragung 2023 einmal jährlich. Die Anzahl der auszubildenden Personen pro Schuljahr liegt zwischen zwei und 20.

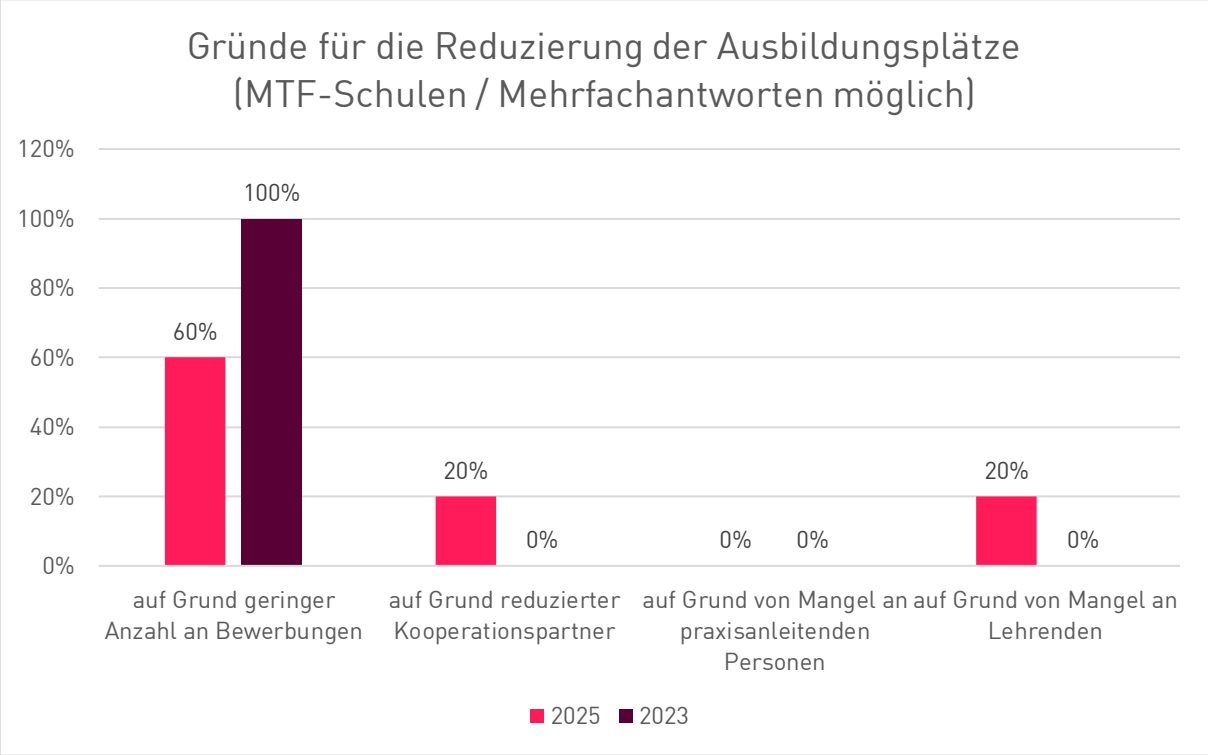
An zwei Schulen hat sich die Anzahl der Ausbildungsplätze in den letzten zwei Jahren nicht verändert (Abbildung 12, 2023: 3). Bei zwei Schulen (2023: 1) hat sich die Anzahl der Ausbildungsplätze durchschnittlich um 2,5% reduziert und bei einer Schule (2023: 1) um 2% erhöht.

Abbildung 12



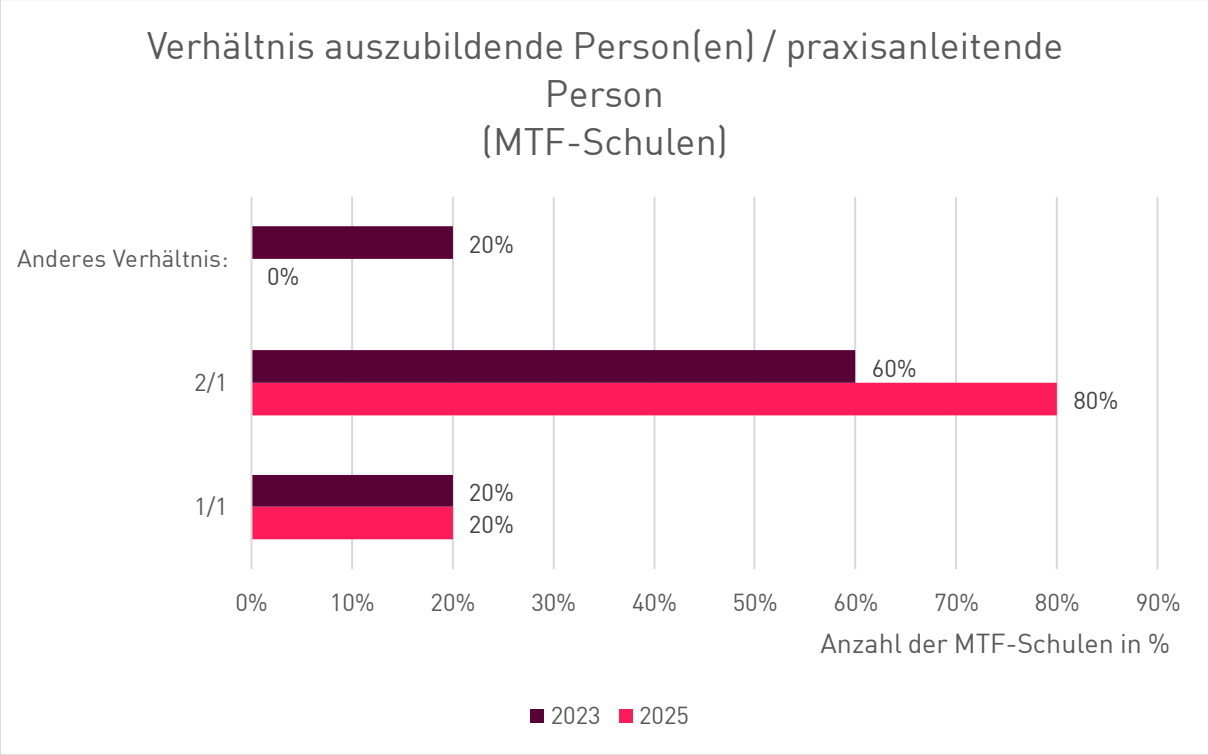
Während 2023 die Reduktion der Anzahl der Ausbildungsplätze ausschließlich auf eine geringe Anzahl an bewerbenden Personen zurückgeführt wurde, nannte in diesem Jahr eine der Schulen einen Mangel an Kooperationspartnern als Grund und eine weitere den Mangel an Lehrpersonal (Abbildung 13).

Abbildung 13



Das Verhältnis von auszubildenden Personen zu praxisanleitender Person hat sich in Richtung weniger auszubildende Personen im Verhältnis zu praxisanleitender Person verändert (Abbildung 14). 2023 gab eine Schule an, mehr als zwei auszubildende Personen pro praxisanleitende Person auszubilden. In diesem Jahr gab keine Schule ein höheres Verhältnis als zwei auszubildende Personen zu einer praxisanleitenden Person an. Das Verhältnis auszubildende Personen / praxisanleitende Person liegt, gemäß den Angaben von vier (2023: 3) Schulen, bei ihren Kooperationspartnern bei 2 zu 1 und bei der fünften Schule (2023: 1) liegt das Verhältnis bei 1 zu 1 bei den Kooperationspartnern.

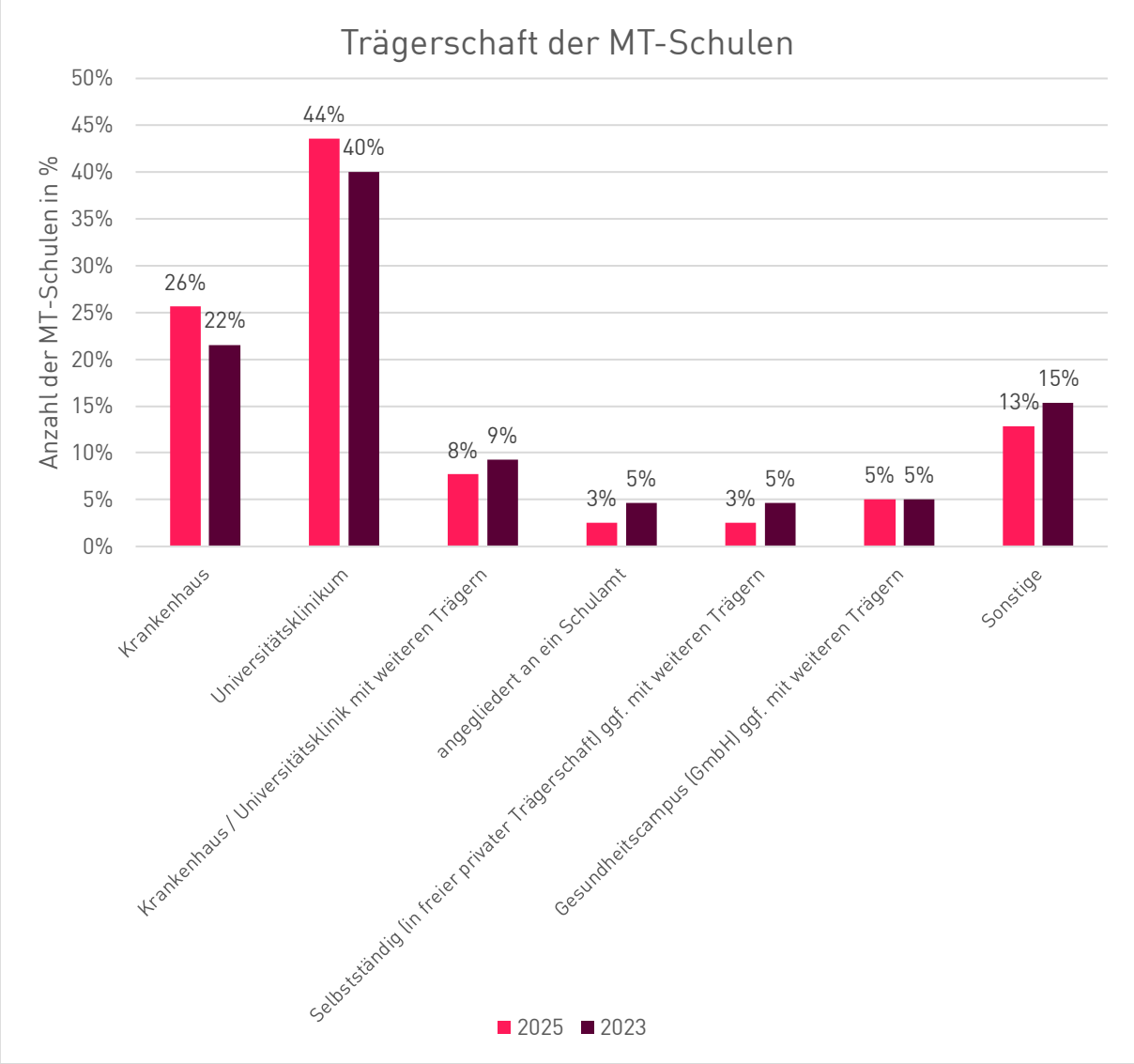
Abbildung 14



Finanzierung und Organisation der MT-Schulen

In den letzten fünf Jahren wurden fünf (2023: 6) der teilnehmenden MT-Schulen neu gegründet (jeweils eine MTL- und eine MTR-Schule sowie drei MTF-Schulen). Mehr als zwei Drittel (2025: 70% / 2023: 62%) der MT-Schulen sind an einen einzelnen Träger angeschlossen (Abbildung 15). Mit 44% (2023: 40%) liegt der Großteil dabei bei Universitätskliniken, die restlichen 26% (2023: 22%) bei Krankenhäusern. Weiter 8% (2023: 9%) haben eine Universitätsklinik bzw. Krankenhaus in Kombination mit weiteren Einrichtungen als Träger angegeben. Damit sind mehr als drei Viertel der Schulen in (Teil-)Trägerschaft eines Universitätsklinikums bzw. Krankenhauses. Abbildung 15 verdeutlicht, dass sich die Tendenz zu einem einzelnen Träger (Universitätsklinikum oder Krankenhaus) in den letzten zwei Jahren verstärkt hat. Allein bei der Trägerschaft durch einen Gesundheitscampus gab es ebenfalls einen kleinen Anstieg. Bei allen anderen Arten der Trägerschaft wurde ein Rückgang verzeichnet.

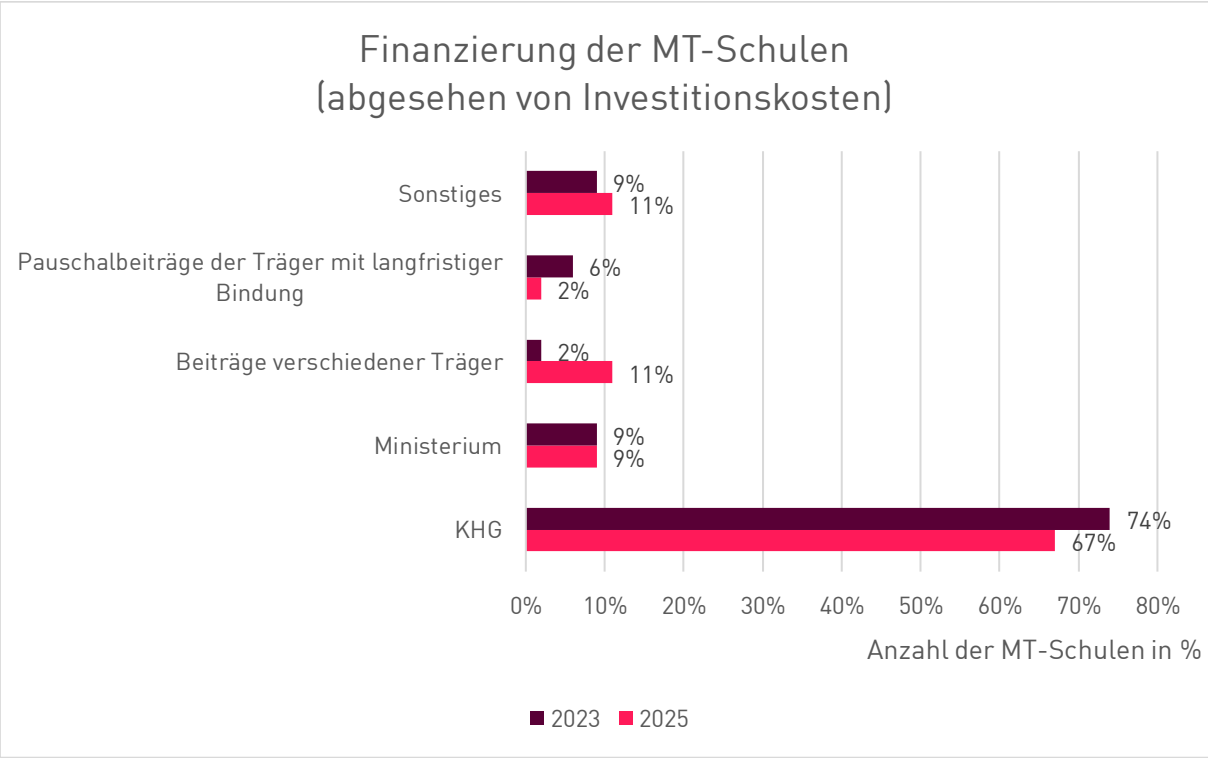
Abbildung 15: Trägerschaft der MT-Schulen



Die Vermutung liegt nahe, dass die Trägerschaft der MT-Schulen durch Universitätskliniken und Krankenhäuser die Finanzierung der MT-Schulen vereinfacht. Allerdings zeigt Abbildung 16, dass die Finanzierung über das KHG in den letzten zwei Jahren zurückgegangen ist.

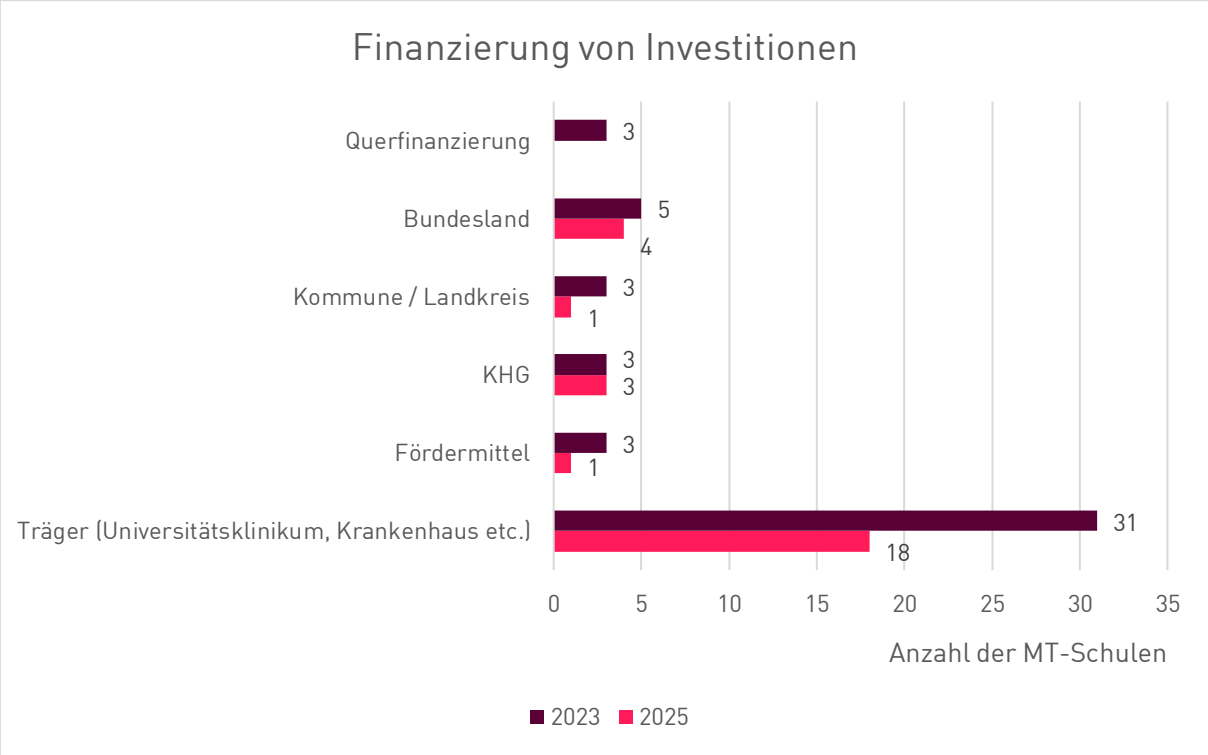
39 Schulen beantworteten die Frage der Schulfinanzierung. Mehrfachnennungen waren möglich. 67% (2023: 74%) der Schulen finanzieren sich (zum Teil) über das Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG, Abbildung 16). Jeweils 11% der MT-Schulen gaben an, (zusätzlich) Beiträge verschiedener Träger zu erhalten (2023: 2%) bzw. andere Finanzierungsquellen zu haben (2023: 9%). 9% (2023: 9%) der Schulen finanzieren sich (zum Teil) über Ministerien und 2% (2023: 2%) der Schulen gaben an, Pauschalbeiträge der Träger mit langfristiger Bindung zu erhalten. Im Vergleich zum Jahr 2023 gab es damit einen leichten Rückgang bei der Finanzierung über das KHG. Mehr MT-Schulen finanzieren sich (zusätzlich) über Beiträge verschiedener Träger sowie sonstige Finanzierungsmöglichkeiten (Bayrisches Staatsministerium, Landesamt für Schule sowie Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV).

Abbildung 16



Investitionen werden laut Umfragen aus beiden Jahren zum Großteil von den Trägern finanziert (Abbildung 17). Vier MT-Schulen (2023: 5) gaben 2025 das Bundesland als Träger der Investitionskosten an und drei (2023:3) weitere nutzen das KHG. Im Jahr 2023 nutzten drei MT-Schulen Fördermittel (u.a. Digitalpakt) zur Finanzierung von Investitionen, während es in diesem Jahr nur eine MT-Schule als Finanzierungsquelle von Investitionen angibt.

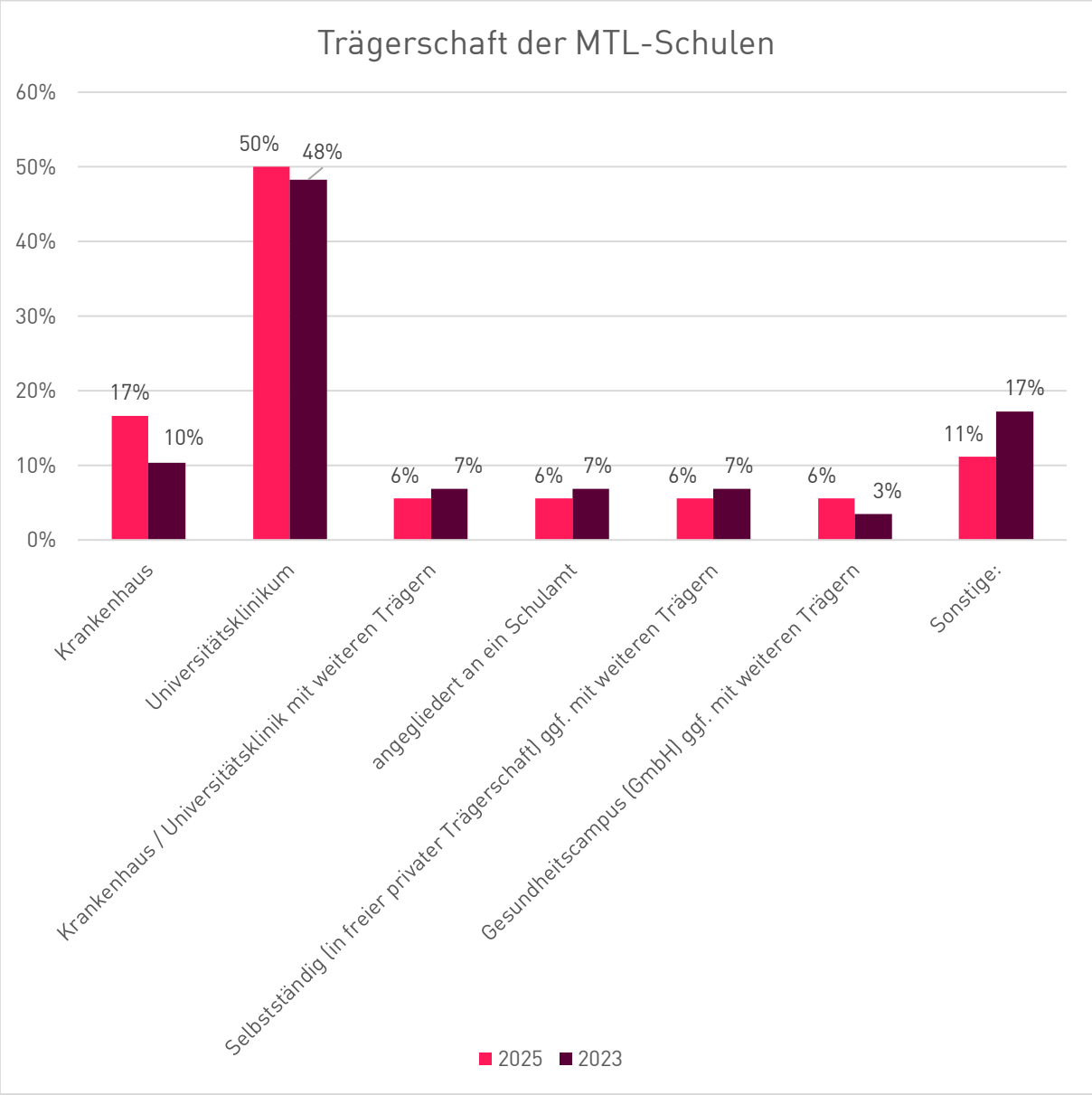
Abbildung 17



MTL-Schulen

Mit 50% (2023: 48%) liegt die Trägerschaft der teilnehmenden MTL-Schulen durch Universitätskliniken höher als bei allen MT-Schulen insgesamt (vgl. Abbildung 18 und Abbildung 14). 17% (2023: 10%) der MTL-Schulen haben ein Krankenhaus als Träger. Die weiteren 33% (2023: 38%) der MTL-Schulen (6 Schulen) haben unterschiedliche Träger. Damit gab es auch bei den teilnehmenden MTL-Schulen eine Verschiebung der Trägerschaft in Richtung Krankenhäuser, Universitätskliniken sowie Gesundheitscampen.

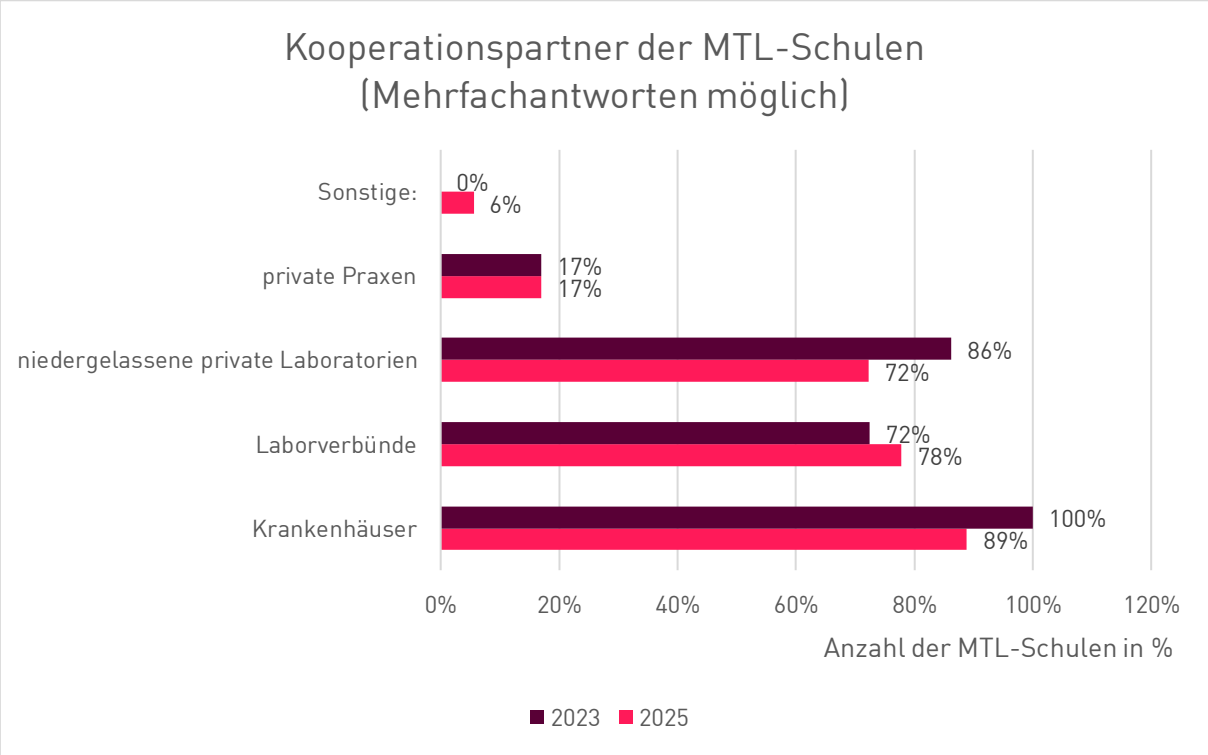
Abbildung 18



Bei der Frage nach den Kooperationspartnern waren Mehrfachnennungen möglich (Abbildung 19). 16 der 18 MTL-Schulen, die diese Frage beantworteten, kooperieren mit Krankenhäusern (2025: 89% / 2023: 100%). 78% (2023: 72%) arbeiten mit Laborverbünden und 72% (2023: 86%) mit niedergelassenen privaten Laboratorien zusammen. Lediglich 17% (2023: 17%) der Schulen kooperieren mit privaten Praxen (Pathologie, Histologie sowie Histologie/Zytologie). Eine Schule gab unter Sonstige „Keine" Kooperationspartner an.

Die größte Reduzierung an Kooperationen gab es bei Kooperationen mit niedergelassenen privaten Laboratorien. Dies kann mit mangelnden Refinanzierungsmöglichkeiten der Ausbildungskosten für private Praxispartner sowie der neuen Laborfinanzierung zusammenhängen. Dies können wir aber mit unserer Befragung nicht nachweisen. Da der Rückgang der Kooperationen mit Krankenhäusern ebenfalls im zweistelligen Bereich liegt, kann auch die Problematik der fehlenden Praxisanleitungen bzw. der fehlenden Zeit für Praxisanleitungen im Berufsalltag eine Rolle spielen.

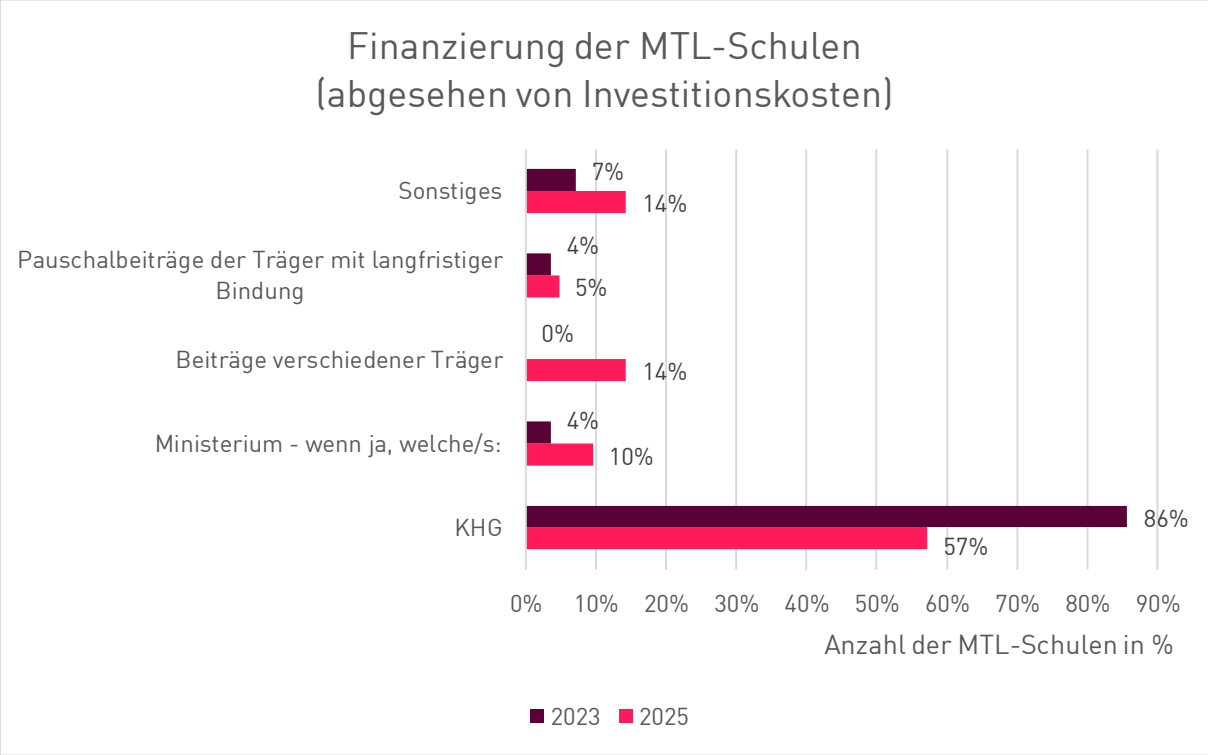
Abbildung 19



Fünf der 18 MTL-Schulen, die diese Frage beantwortet haben, gaben an, insgesamt zwei bis fünf Kooperationspartner zu haben. Eine MTL-Schule hat zwischen sechs und zehn Kooperationspartnern. Zehn der MTL-Schulen haben zwischen elf und 35 Kooperationspartner. Zwei der MTL-Schulen gaben an, keine Kooperationspartner zu haben.[3]

Die Finanzierung der MTL-Schulen variiert in diesem Jahr etwas stärker als noch im Jahr 2023 (Abbildung 20). 12 der 18 Teilnehmenden Schulen werden über das KHG (mit)finanziert (2025: 57% / 2023: 86%). Jeweils drei Schulen gaben an, Beiträge verschiedener Träger (2025: 14% / 2023: 0%) bzw. „sonstige" Mittel zu erhalten (2025: 14% / 2023 7% - Schulamt (Freistaat), Land RLP sowie privat). Zwei Schulen werden über Ministerien finanziert (2025: 10% / 2023: 4% - Landesamt für Schule sowie Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung MV) und eine Schule erhält Pauschalbeiträge der Träger mit langfristiger Bindung (2025: 5% / 2023: 4%).

Abbildung 20

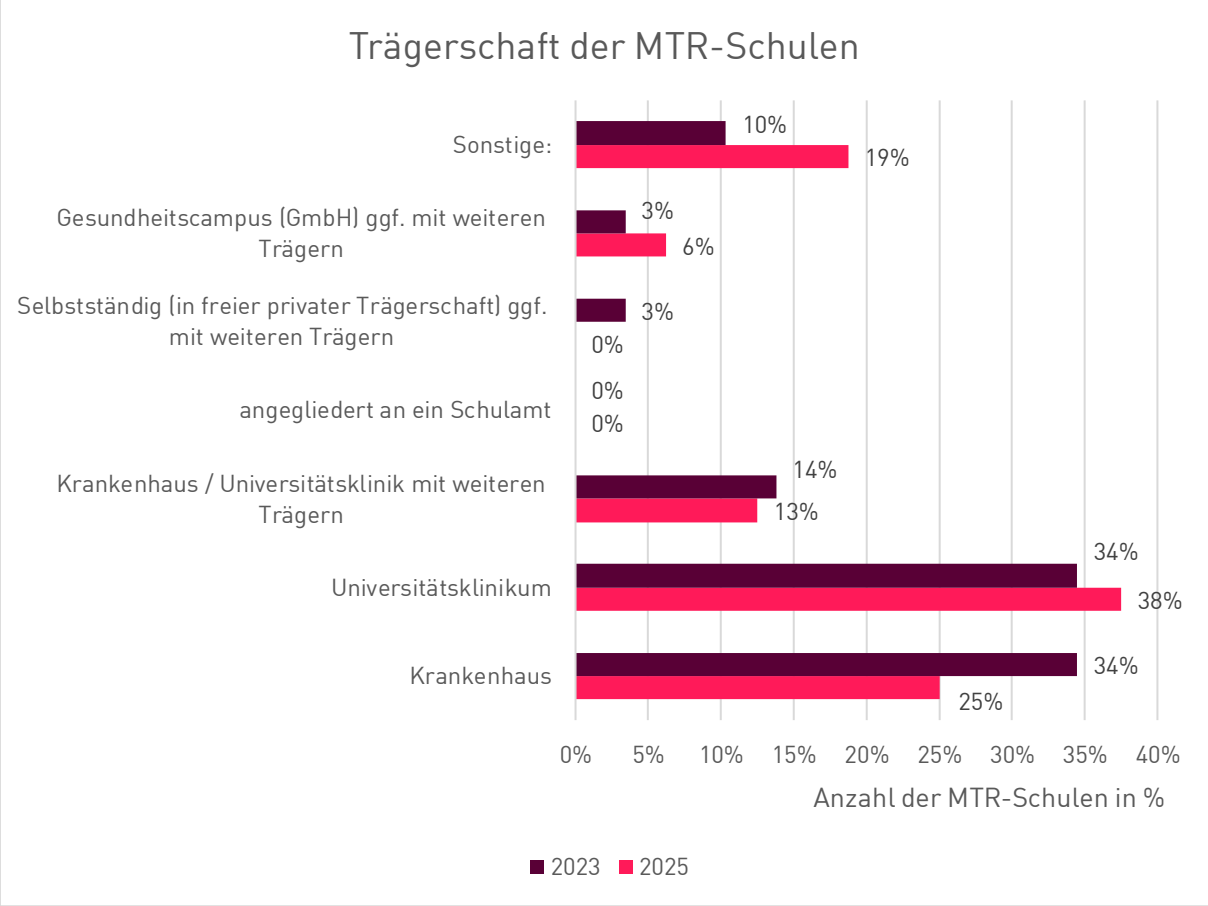


[3] Wir gehen davon aus, dass die praktische Ausbildung bei den Trägern durchgeführt wird und diese nicht als Kooperationspartner gezählt werden.

MTR-Schulen

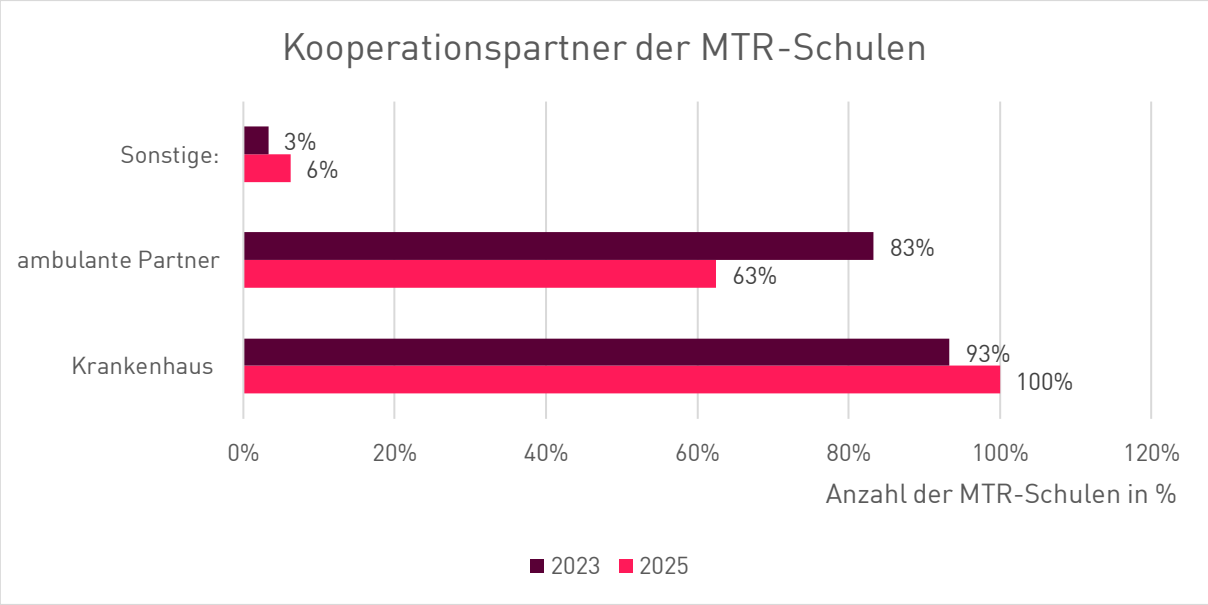
63% (2023: 68%) der teilnehmenden 16 MTR-Schulen befinden sich in der Trägerschaft von Universitätskliniken oder Krankenhäusern (Abbildung 21). Weitere 13% (2023: 14%) haben mehrere Träger, die ein Krankenhaus oder eine Universitätsklinik miteinschließen. 19% (2023: 10%) gaben „sonstige" Trägerschaft und 6% (2023: 3%) gaben einen Gesundheitscampus als Träger an.

Abbildung 21



Alle (2023: 93%) teilnehmenden MTR-Schulen kooperieren mit Krankenhäusern (Abbildung 22), viele von ihnen kooperieren zusätzlich mit ambulanten Partnern (2025: 63% / 2023: 83%). Wobei hier im Vergleich zum Jahr 2023 ein deutlicher Rückgang um 20 Prozentpunkte zu sehen ist. Eine MTR-Schule gab den privaten Träger als Kooperationspartner an (2025: 6% / 2023: 3%).

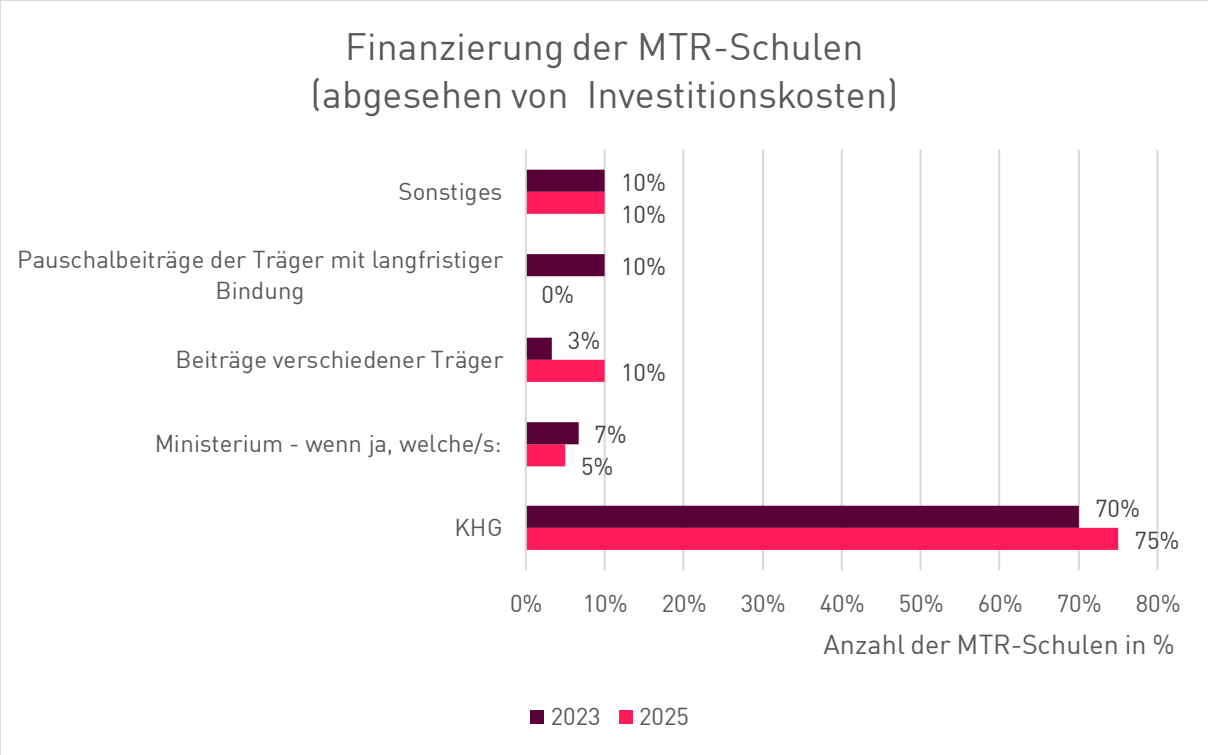
Abbildung 22



Sechs der MTR-Schulen haben einen bis fünf Kooperationspartner, fünf der MTR-Schulen haben sechs bis zehn Kooperationspartner die weiteren fünf MTR-Schulen, die diese Frage beantwortet haben, haben zwischen elf und 80 Kooperationspartner.

75% (2023: 70%) der teilnehmenden MTR-Schulen finanzieren sich über das KHG (zumindest zum Teil – Mehrfachnennungen waren möglich, Abbildung 23). Jeweils 10% der MTR-Schulen erhalten Beiträge von Trägern (2023: 3%) bzw. finanzieren sich über „sonstige" Mittel (Kooperationspartner bzw. Jahresdefizitausgleich durch die Träger, 2023: 10%). 5% (2023: 7%) der Schulen werden über ein Ministerium finanziert (Bayrisches Staatsministerium).

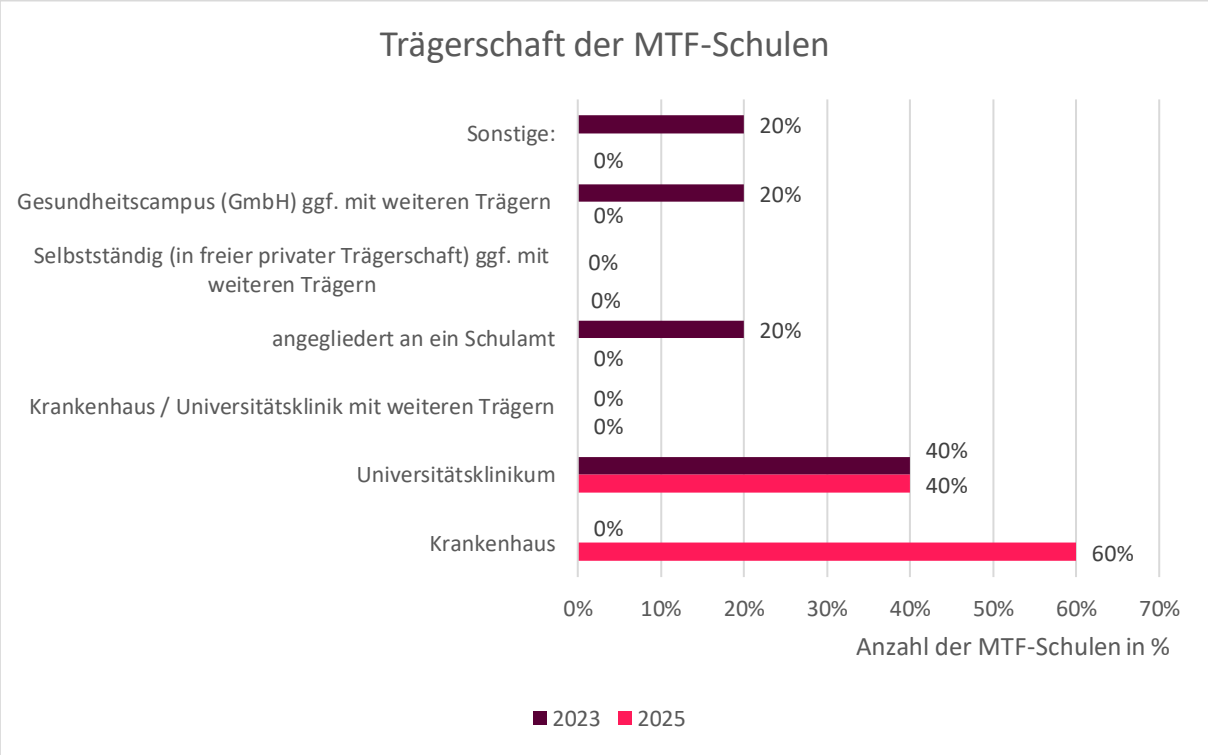
Abbildung 23



MTF-Schulen

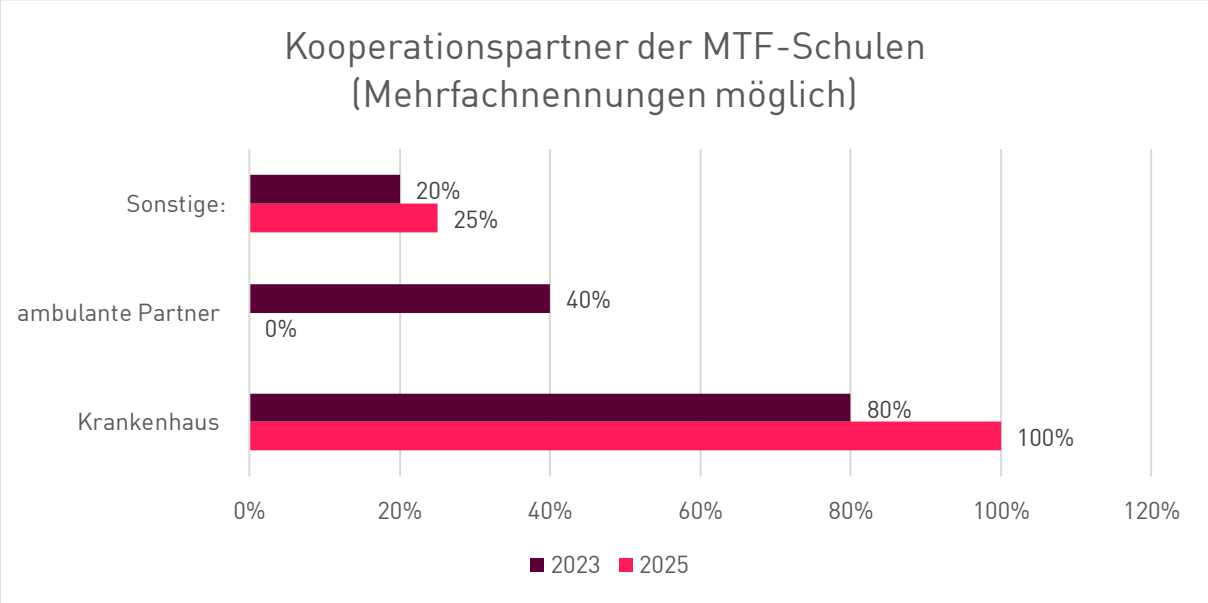
Von den fünf teilnehmenden MTF-Schulen wurden drei (2023: 3) in den letzten fünf Jahren gegründet. Zwei der Schulen sind an Universitätskliniken angegliedert (2023: 2) und drei befinden sich in der Trägerschaft von Krankenhäusern (Abbildung 24, 2023: 0). 2023 war jeweils eine MTF-Schule angegliedert an ein Schulamt, in Trägerschaft eines Gesundheitscampus und in „sonstiger" Trägerschaft. Damit gibt es bei den MTF-Schulen eine klare Tendenz hin zur Trägerschaft durch Krankenhäuser und Universitätskliniken.

Abbildung 24



Alle fünf (2023: 4) teilnehmenden MTF-Schulen kooperieren mit Krankenhäusern, eine (2023: 1) der Schulen kooperiert zusätzlich mit sonstigen Partnern (Abbildung 25). Während im Jahr 2023 noch zwei MTF-Schulen mit ambulanten Partnern kooperierten, arbeitet keine der in diesem Jahr teilnehmenden MTF-Schulen mit ambulanten Partnern zusammen.

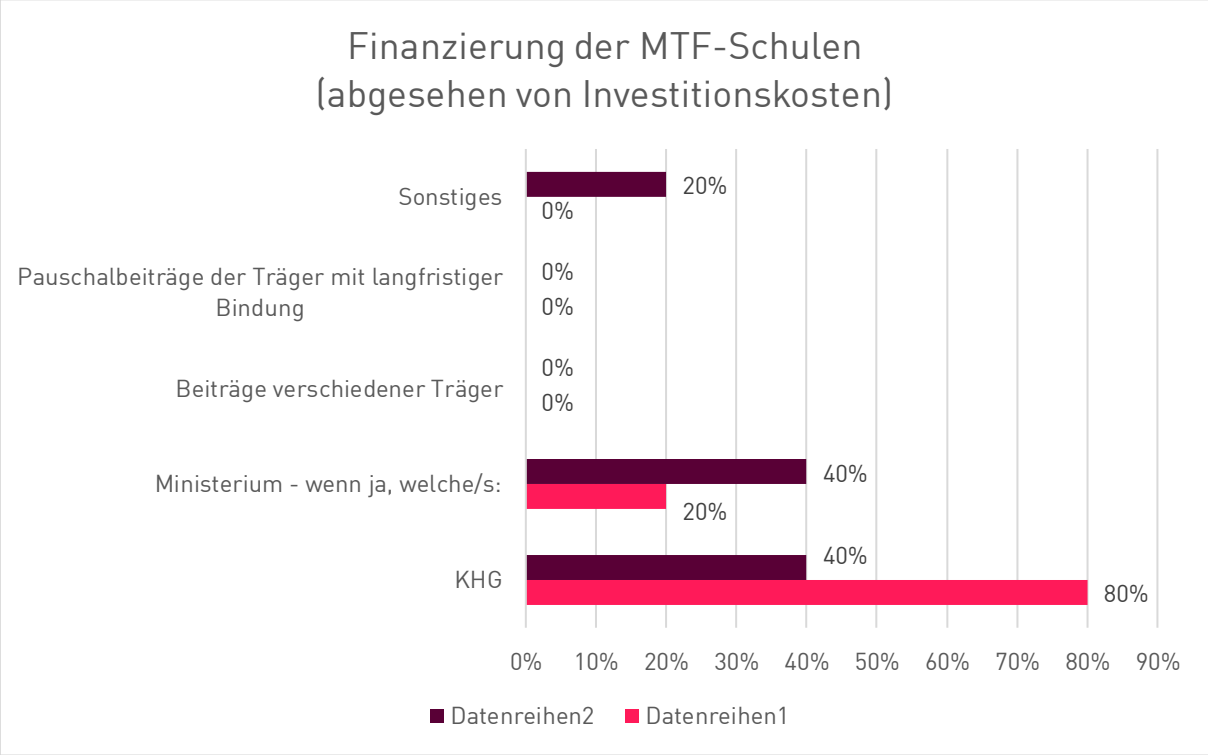
Abbildung 25



Die Anzahl der Kooperationspartner pro MTF-Schule hat sich verringert; jeweils eine Schule kooperiert mit einem, drei beziehungsweise fünf Partnern. Zwei Schulen kooperierten mit zwei Partnern.

Vier der MTF-Schulen finanzieren sich über das KHG (2023: 2) und die fünfte teilnehmende MTF-Schule über ein Ministerium (Abbildung 26, 2023: 2). Damit gab es bei denen MTF-Schulen eine klare Verschiebung hin zum KHG, während die Finanzierung der MTR- und MTL-Schulen stärker variiert.

Abbildung 26



Perspektiven

Die Rückmeldungen der teilnehmenden MT-Schulen zur Perspektive ihrer jeweiligen MT-Schule fallen auch in diesem Jahr sehr unterschiedlich aus.

Im Jahr 2025 sehen nur sechs Schulen der Zukunft positiv entgegen. Vor zwei Jahren waren es noch 21 Schulen, die die Perspektive der eigenen Schule als sehr gut / gut / positiv einschätzten. Zwei weitere Schulen gehen dieses Jahr von guten zukünftigen Entwicklungen aus - allerdings mit Einschränkungen. Neun Schulen sehen die Perspektive als schlecht / schwierig an. Das ist eine MT-Schule mehr als im Jahr 2023.

Die Finanzplanung sahen im Jahr 2023 noch elf Schulen als aufwendig / schwierig / unklar. Dies sind inzwischen nur noch drei Schulen. Allerdings sehen nach wie vor zehn Schulen (eventuelle) Herausforderungen mit fehlenden Praxisanleitungen / Praxispartnern. 2023 waren es noch 13 MT-Schulen. Fünf Schulen erwähnen den (potentiellen) Rückgang von Ausbildungsplätzen als Perspektive für ihre Schulen.

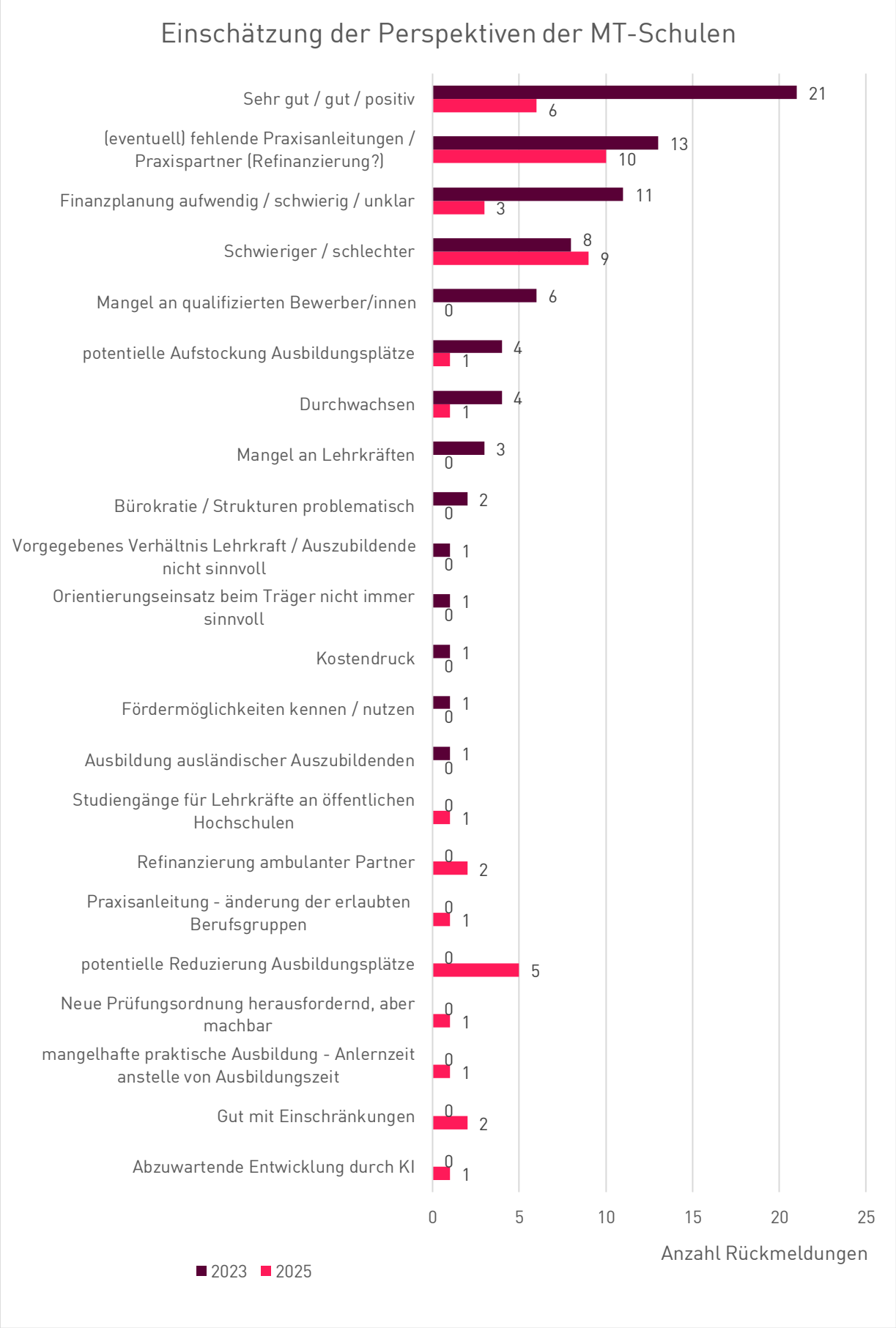



Abbildung 27